

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 55/56 (1910)
Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Luzerner Luftschiffhalle. — Villa Walther in Pullach-München. — Brunnen-Fundation eines Wohnhauses. — Allgemeine Theorie über die veränderliche Bewegung des Wassers in Leitungen. — Miscellanea: Städtische Bauten in Zürich. Der II. internat. Kältekongress. Der Verein schweizerischer Konkordatsgeometer. Künstlicher Kautschuk. Gewerbeausstellung Zürich 1912. Neues Leitungsmaterial für elektrische

Anlagen. Lokomotivlieferungen „auf Probe“ für die französische Südbahn. — Konkurrenz: Schlachthaus in Zug. Post- und Gemeindegebäude in Colombier. — Nekrologie: G. Hirzel-Koch. Dr. A. Stadler. — Vereinsnachrichten: Ingenieur- u. Architekten-Verein St. Gallen. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein, G. e. P.: Stellenvermittlung. Tafeln 65 bis 68: Villa Walther in Pullach-München.

Band 55.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 21.

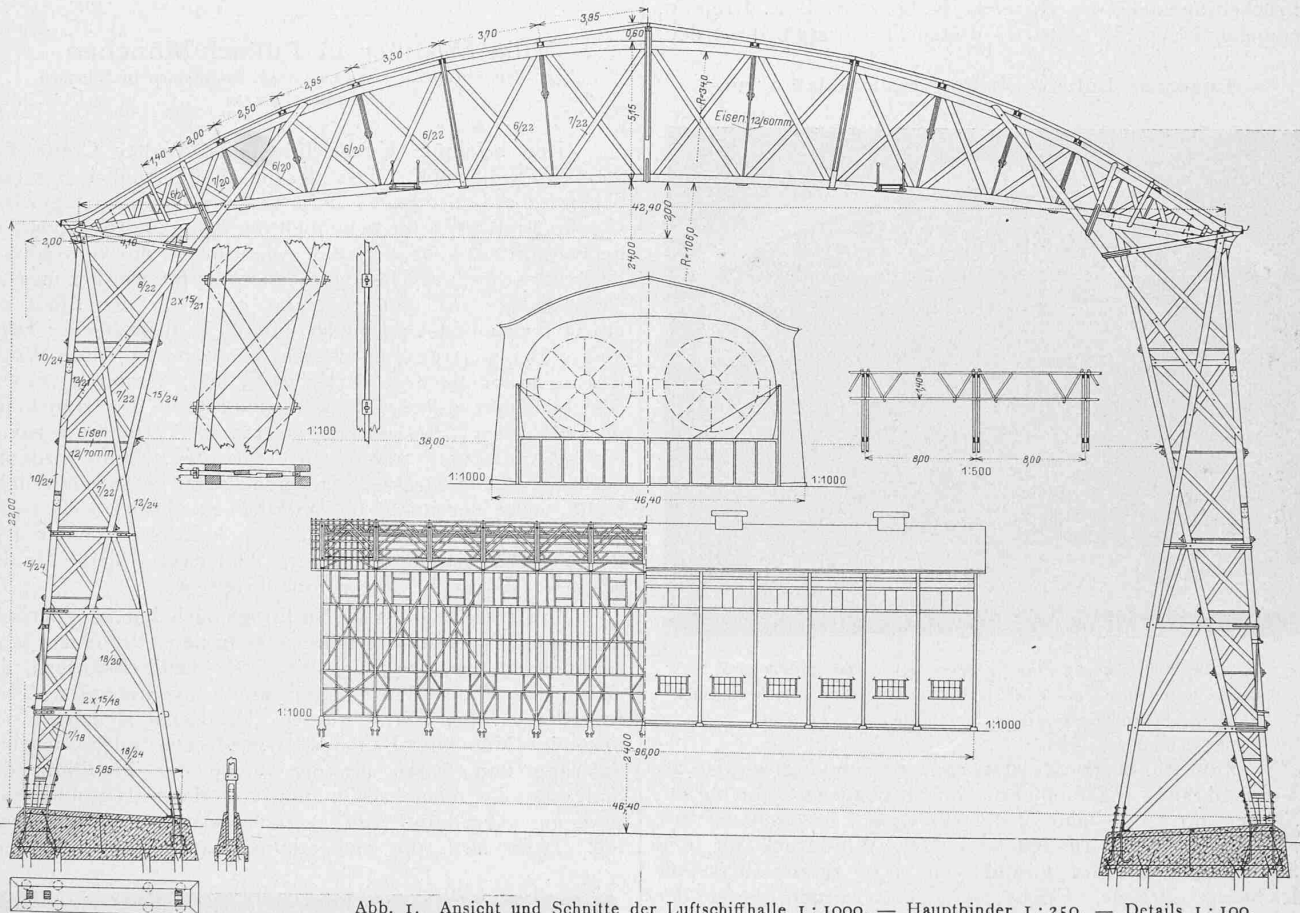


Abb. 1. Ansicht und Schnitte der Luftschiffhalle 1:1000. — Hauptbinder 1:250. — Details 1:100.

Die Luzerner Luftschiffhalle.

Nach dem Vertrage, den das Luzerner Kur-Komitee, bzw. eine in Luzern hierzu gegründete „Genossenschaft Aéro“ mit der Pariser „Compagnie générale transaérienne“, vorläufig auf die Dauer eines Jahres abgeschlossen hat, verpflichtet sich die letztgenannte Unternehmung mit zwei Luftschiffen von 4500 bzw. 7000 m^3 Inhalt, entsprechend einer Tragfähigkeit von 8 bzw. 15 Passagieren, von Luzern aus regelmässige Vergnügungs-Rundfahrten auszuführen. Die beiden unstarren Luftschiffe stammen aus den Werkstätten der Gesellschaft *Astra* in Billancourt bei Paris, aus denen die bekannten Luftschiffe „Ville de Paris“, „Clément-Bayard“ u. a. hervorgegangen sind. Da die *Astra*-Gesellschaft Konzessionärin für den Bau der Wright-Flugapparate in Frankreich ist und sich auch mit dem Bau von Kugelballons befasst, ist beabsichtigt, auch Flieger- und Freifahrten zu veranstalten.

Um diese mannigfachen Veranstaltungen zu ermöglichen, war man genötigt, ein Flugfeld bereit zu stellen, das nun im Tribschenmoos in einer Ausdehnung von etwa 26 ha bei rund 400 m Breite gefunden werden konnte. Das Flugfeld liegt seiner ganzen Länge nach am linken Seeufer, etwa 10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Es ist hier den Luftschiffen ermöglicht, aus den Richtungen von N-W über N bis N-O über den See her, also sehr flach gegen die Landungsstelle anzufahren. Zur Bergung der beiden Luftschiffe wird gegenwärtig in der Südost-Ecke des Flugfeldes das Hauptobjekt der Installation, die Luftschiffhalle erbaut, über deren interessante Holzkonstruktion wir an Hand des uns freundlich zur Verfügung

gestellten Berichtes, den Ingenieur *E. Lubini* dem Luzerner Kurkomitee erstattet hat, Näheres mitteilen können.

Die Halle ist zur Aufnahme von zwei Luftschiffen bestimmt und besitzt eine Länge von 96 m, eine Breite von 46 m und eine Höhe von etwa 30 m; im Lichten gemessen beträgt ihre Breite 38 m, die Höhe 24 m. (Siehe die Abbildung 1. Dieser ist beizufügen, dass beim Sichelträger die obere Gurtung aus zwei Hölzern von je $16 \frac{1}{27}$ cm, die untere aus zwei solchen von je $15 \frac{1}{27}$ cm besteht. Bei den Seitenpfosten setzen sich die äussere sowie die mittlere aufsteigende Strebe je aus zwei Hölzern von $15 \frac{1}{24}$ und $10 \frac{1}{24}$ cm zusammen, während die beiden Hölzer der innern Strebe die gleichen Abmessungen von je 12×24 cm haben.)

Die seewärts gelegene Hallenöffnung wird durch niedere Schwenktore verschlossen, Seitenwände und Rückwand bilden Bretterreihen. Lüftungsaufsätze im Dach und Seitenfenster ermöglichen das Austreten allfällig entweichenden Gases, gewähren auch genügenden Luftzutritt. Der allgemeine Eindruck der Halle ist imposant und anmutig zugleich.

Ausschliesslich aus Tannenholz mit eisernen Bändern und Zugstangen konstruiert setzt sich das Traggerüst aus 13 Hauptbindern zusammen, von je 8 m Abstand, die durch Pfetten und durch die Querriegel und Andreas-kreuzer der Seitenwände solid unter sich verbunden sind. Jeder Hauptbinder besteht aus zwei, je 22 m hohen Seitenpfosten und einem Sichelträger von etwa 40 m Spannweite. Die Pfosten sind derart bemessen, dass sie nicht nur den Vertikalkräften, sondern auch den Biegemomenten, entstehend durch Winddruck auf die Seitenwände, Widerstand zu leisten vermögen. Da der sumpfige Baugrund nicht die